



Maike Simmank | Berthold Vogel [Hrsg.]

Zusammenhalt als lokale Frage

Vor Ort in Saalfeld-Rudolstadt



Nomos

edition
sigma



Öffentliche Güter und Sozialer Zusammenhalt
Public Goods and Social Cohesion

Herausgegeben von | Edited by
Prof. Dr. Berthold Vogel
Prof. Dr. Jens Kersten

Band 3 | Volume 3

Maike Simmank | Berthold Vogel [Hrsg.]

Zusammenhalt als lokale Frage

Vor Ort in Saalfeld-Rudolstadt



Nomos

edition
sigma



© Titelbild: Annett Seidler – stock.adobe.com

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-7008-3 (Print)

ISBN 978-3-7489-1075-6 (ePDF)



Onlineversion
Nomos eLibrary

edition sigma in der Nomos Verlagsgesellschaft

1. Auflage 2022

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Fläche: 1.009 km²

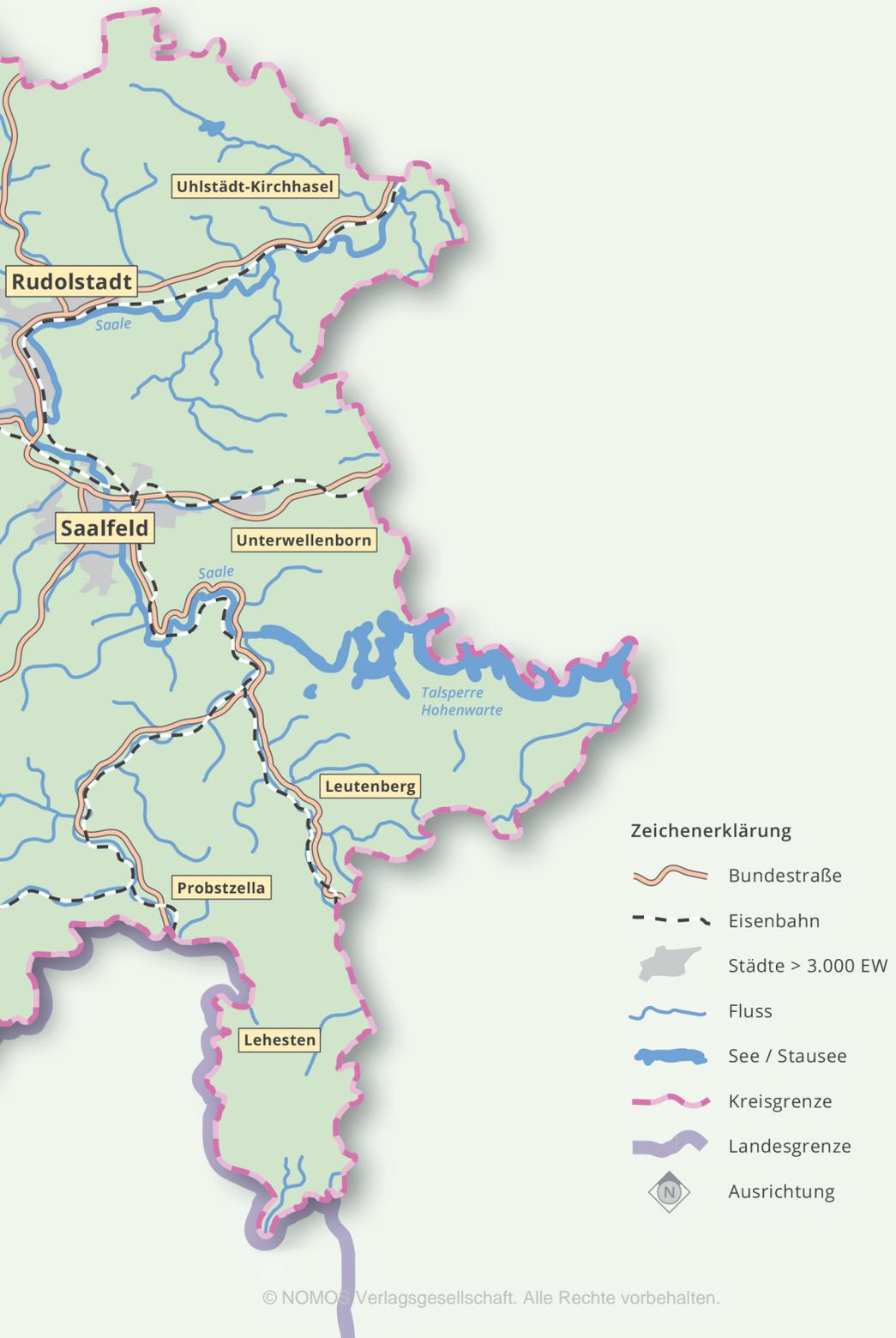
Einwohner:innen: 103.199 (100 EW/km²)

Gemeinden: 26

Städte > 10.000 EW

- Kreisstadt Saalfeld (29.278 EW)
- Rudolstadt (24.943 EW)





Vorwort: Gesellschaft vom Lokalen her denken

Maike Simmank und Berthold Vogel

Dieser Band ist gleichermaßen Würdigung und Appell. Würdigen möchten wir die Aktiven und Engagierten, die demografische und sozioökonomische Herausforderungen annehmen und sich auf kreative und vielfältige Weise für ein demokratisches Zusammenleben vor Ort einsetzen. *Vor Ort* – auf lokaler Ebene, dort, wo im Kleinen Großes entstehen kann und partizipative und zukunftsorientierte Prozesse tief verwurzelt sind. Appellieren möchten wir für einen aufgeschlossenen und erwartungsfreudigen Blick auf das Lokale – für ein geschärftes Bewusstsein davon, was *vor Ort* besteht sowie für die Potenziale, die entdeckt und vorangebracht werden können. In Dorf und Kleinstadt treffen wir auf Vertreterinnen und Vertreter aus der Kommunalpolitik, aus dem Wirtschaftsleben und aus der Zivilgesellschaft. Sie alle nehmen die Zukunft ihrer Heimat in die eigenen Hände. So entwickeln sich „bottom up“ im Zusammenspiel und durch das Engagement dieser Akteure *Soziale Orte*, d.h. öffentliche Räume, Gelegenheitsstrukturen und Vernetzungsmöglichkeiten, die die Engagementbereitschaft der Menschen stärken, demokratische Prozesse vor Ort am Leben halten und sozialen Zusammenhalt produzieren und stärken. Gesellschaft beginnt im Lokalen, im sozialen Nahraum, wo sich die individuellen Lebenswirklichkeiten der Menschen tagtäglich abspielen. Alltag, Routine, Konflikt, Zusammenhalt – all dies hat einen lokalen, kleinräumlichen Bezug.

Unser Blick auf diese Realitäten macht Gesellschaftsbilder und Mentalitäten sichtbar, die lokale Färbungen haben, geprägt durch die alltäglichen Verhältnisse in der Nachbarschaft, in der Gemeinde, auf der Arbeit. Und dennoch bleiben die Befunde, die wir in diesem Band versammelt haben, nicht auf den Ort begrenzt, den wir untersucht haben. Diese lokalen Fragen verweisen auf soziale Fragen, die sich in der, aber auch jenseits der Untersuchungsregion stellen. Die Infrastrukturen des Alltags kommen in den Blick, die Nachbarschaft und der soziale Nahraum und auch die lokalen Arbeitswelten. Auf diese Weise werden auch die Veränderungen sichtbar, die sich in der Region seit den 1990er Jahren, nach der „Wende“ ergeben haben. Die demografische Situation vor Ort ist eine vollständig andere als noch am Ende der DDR. Die Jungen und Mobilen sind in

den vergangenen Jahren in erheblichem Maße abgewandert. Auch die wirtschaftliche Situation und das soziale Klima vor Ort haben sich grundlegend verändert. Die Corona-Krise und die pandemischen Erfahrungen haben allerdings manch positive Entwicklung gebremst. Alte Spaltungslinien brachen erneut auf, manche Initiative verlief im Sande, doch zugleich haben sich neue entstandene Solidaritäten und Formen des Engagements auch bewährt.

Am Anfang unserer Forschungen stand im Jahr 2015 eine Demokratiekonferenz, die sich den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die lokale Demokratie widmete. Es folgte noch im selben Jahr die Beteiligung an den Schwarzburger Gesprächen, eine jährlich stattfindende Konferenz in der Schwarzburg. Dieser erste Besuch in der Region und das Kennenlernen lokaler Akteurinnen und Akteure weckten das soziologische Interesse an der Region. Saalfeld-Rudolstadt ist ein typisch ländlicher, gleichwohl industriell-gewerblich geprägter ostdeutscher Landkreis, in dem die Effekte des demografischen Wandels zu erleben sind – immer weniger Menschen und immer mehr Ältere leben vor Ort. Der Abbau privatwirtschaftlicher Arbeitsplätze und öffentlicher Infrastrukturen hält seit vielen Jahren an. Demgegenüber stehen Engagierte, Initiativen und Netzwerke, die sich diesem Trend nicht fügen mögen. Diese Spannung zeichnet den Landkreis aus und wir haben sie in dem BMBF-Projekt „Das Soziale Orte Konzept“, das in strukturschwachen Gebieten nach „neuen Infrastrukturen für gesellschaftlichen Zusammenhalt“ suchte, aufgegriffen. Das Projekt fügt sich in eine Forschungslinie ein, die seit einigen Jahren im Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) dem Thema der öffentlichen Güter, der Daseinsvorsorge und der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse nachgeht.

Die Gesellschaft vor Ort zeigt sich in vielfachen Facetten. So ist auch dieser Band geraten, der ein gutes Stück sozialer Wirklichkeit in der Untersuchungsregion spiegelt. Die hier zusammengestellten wissenschaftlichen und praktischen Beiträge zeigen, dass die Produktion und der Erhalt von Zusammenhalt eng mit lokalen Aktivitäten und strukturellen Voraussetzungen verknüpft sind. Sie beleuchten soziale, demografische, zivilgesellschaftliche, wirtschaftliche und strukturelle Facetten, die einer gemeinsamen Linie folgen: Sozialer Zusammenhalt entscheidet sich vor Ort und bildet die Grundlage für demokratische Stabilität. Dabei ist klar, dass wir nur Schlaglichter auf eine laufende Entwicklung werfen können. Der Anspruch ist nicht Vollständigkeit, sondern ein interessantes Kaleidoskop, das für Vielfalt und Differenz plädiert und einfache Polarisierungen oder Fragmentierungen vermeidet.

Die soziale Welt vor Ort in Saalfeld-Rudolstadt ist ungleich, aber nicht gespalten; sie kämpft mit schwerwiegenden strukturellen Problemen, entwickelt aber auch beachtliche Potentiale; sie steckt voller Konflikte, die nicht zuletzt in der Pandemie sichtbar wurden, aber sie ist zugleich ein sehr gutes Beispiel für die Kraft lokaler Demokratie. Die in diesem Band gebündelten Beiträge aus dem und über den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt sollen daher neugierig machen auf sozialen Wandel vor Ort.

Vor Ort in Saalfeld-Rudolstadt – Aufbau und Beiträge in diesem Band

Gegliedert ist der Band in drei Abschnitte. Die beiden einleitenden Beiträge markieren zentrale Ausgangspunkte für die Auseinandersetzung mit der Zusammenhaltsfrage. In seinem Beitrag über „*Die lokale Provokation des Zusammenhalts*“ widmet sich *Berthold Vogel* den Herausforderungen sozialen Zusammenhalts vor Ort. Der Kreisverkehr wird zum Symbol und Austragungsort peripherer Infrastrukturmängel, wie sie durch die „Gelbwesten-Bewegung“ in Frankreich öffentliche Beachtung fanden und gleichermaßen exemplarisch in vielen Regionen Ostdeutschlands zu finden sind. In Saalfeld-Rudolstadt wirken „Soziale Orte und die Virtuosen des Wandels“ richtungsweisend beim Verlassen des symbolischen Kreisverkehrs.

Im folgenden Beitrag zeigen *Sarah Herbst und Maike Simmank* „*Perspektiven auf die lokale Wirklichkeit*“ in Saalfeld-Rudolstadt, indem sie die Charakteristiken des Landkreises beschreiben. Ortsunkundigen soll somit eine Vorstellung der Region vermittelt werden. Aber auch Leser und Leserinnen, die mit der Region vertraut sind, sie vielleicht ihre Heimat nennen, werden hier angesprochen und eingeladen, eine (soziologische) Außenperspektive auf ihre Region zu entdecken.

Der zweite Abschnitt „Vor Ort in Saalfeld-Rudolstadt“ ist der Hauptteil des Bandes, der die Erkenntnisse aus der SOFI-Forschung um externe Forschungserfahrungen sowie Beiträge von Praxispartnern vor Ort ergänzt. Unter der Überschrift „Aspekte lokalen Zusammenhalts“ sind Beiträge des SOFI-Projektteams verfasst, die im Kontext des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts „Das Soziale Orte Konzept. Neue Infrastrukturen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt“ (2017–2020) entstanden sind.

In einer umfangreichen Analyse nimmt sich *Rüdiger Mautz* den Erkenntnissen aus dem Projekt „Das Soziale Orte Konzept“ an, die er in seinem Beitrag „*Bürgerschaftliches Engagement als Impulsgeber sozialen Zusammenhalts – Soziale Orte als Perspektive*“ darstellt. In seinem Beitrag zeich-

net er einleitend die Entwicklungstendenzen des bürgerschaftlichen Engagements in Ostdeutschland seit der DDR nach und stellt anschließend entlang von drei Fallstudien in Saalfeld-Rudolstadt dar, wie „moderne“ Formen von bürgerschaftlichem Engagement den lokalen Zusammenhalt stärken. Abschließend diskutiert der Text Erfolgsfaktoren und Grenzen Sozialer Orte und weist auf die Relevanz von staatlichen Leistungen und Infrastrukturen in der Fläche hin, die für den sozialen Zusammenhalt unerlässlich sind.

Auf die Bedeutung unternehmerischer Aktivitäten für lokale Lebensqualität verweist *Maike Simmank* in ihrem Beitrag über „*Wirtschaftliche Soziale Orte*“. Am Beispiel eines traditionsreichen Porzellanbetriebes auf den Höhen des Thüringer Waldes skizziert sie den betrieblichen Einfluss auf regionale Lebensqualität und lokalen Zusammenhalt und entwickelt „vier Thesen unternehmerischer Aktivität in ländlichen Räumen“.

„*An Katzhüttes Haustüren*“ klopft *Sarah Herbst* in ihrem Beitrag, der den Erfahrungen und Erlebnissen einer Studien-Exkursion ins Schwarzatal zugrunde liegt und die Spaltung einer Ortschaft im Angesicht einer zu beschließenden Gebietsreform illustriert. Im Konfliktfeld um den Erhalt von Identitäten und Versorgungsstrukturen wird der lokale Zusammenhalt zum Spielball zwischen Reformgegnern und -befürworterinnen.

Den ersten Teil beschließt ein Beitrag über Saalfeld-Rudolstadt im Kontext der Corona-Pandemie, in deren Aufkommen im Jahr 2020 die Erstellung dieses Bandes fällt. *Sarah Herbst und Maike Simmank* skizzieren anhand von „soziologischen Momentaufnahmen“, wie sich die pandemischen Erfahrungen während der ersten und zweiten „Corona-Welle“ in Saalfeld-Rudolstadt darstellten und wie zu diesen Zeitpunkten der Pandemie auf ihre weitere Entwicklung geblickt wurde.

Im nächsten Teil folgen drei weitere wissenschaftliche Perspektiven, die sich mit der Region Saalfeld-Rudolstadt befassen. Ein weiterer wissenschaftlicher Akteur, der im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt geforscht hat, ist das Institut für Länderkunde (IfL). In ihrem Beitrag „*Stadtentwicklung und Lokale Demokratie in Rudolstadt*“ beschreiben die Autorin *Franziska Görmar* und die Autoren *Martin Graffenberger* und *Thilo Lang* die Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt zu Peripherisierungsprozessen in Klein- und Mittelstädten. Am Beispiel von Rudolstadt haben sie Prozesse lokaler Demokratie untersucht und ermöglichende und einschränkende Governance- und Beteiligungsstrukturen im Bereich der Stadtentwicklung analysiert. Prozesse lokaler Demokratie werden im vorliegenden Beitrag entlang von fünf Spannungsfeldern zwischen Beschränkungen und Möglichkeitsräumen diskutiert.

In ihrem Beitrag „Zuwanderung, Integration und soziales Zusammenleben in Saalfeld“ beschreibt *Gudrun Kirchhoff* vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) die Ergebnisse eines Forschungsprojekts zu Zusammenhalt und gesellschaftlicher Teilhabe in Klein- und Mittelstädten. Am Beispiel der Kreisstadt Saalfeld wird die Bedeutung von Infrastrukturen im Sozialraum für die Integration von zugezogenen Geflüchteten thematisiert sowie auf kommunale Strategien und Projekte zur Förderung gesellschaftlicher Integration eingegangen. Eine weitere zentrale Frage adressiert den Stellenwert, den Zuwanderung und Integration in der kommunalen Politik einnehmen und wie diese mit allgemeinen Fragen der Stadtentwicklung verzahnt sind.

Einen Eindruck aus ihrer „Soziologischen Feldforschung in ländlichen Regionen“ gibt *Claudia Neu* am Beispiel von verschiedenen Forschungsprojekten, die die Autorin in den vergangenen Jahrzehnten unter anderem durch Ostdeutschland geführt haben. Der Beitrag veranschaulicht, wie Regionen bei der Auseinandersetzung mit „Demografie, Daseinsvorsorge und Sozialen Orten“ voneinander lernen können und aus verbindenden Aspekten gemeinsame und individuelle Handlungsansätze entwickeln, um lokalen Zusammenhalt zu stärken.

Im dritten Teil dieses Abschnitts sind drei weitere Beiträge versammelt, die aus praktischer Perspektive auf die Region blicken und über regionale Aktivitäten berichten.

Zunächst gibt der Beitrag von *Ulrike Rothe, Burkhard Kolbmüller, Ulrike Rose* Einblicke in die Arbeit der Internationalen Bauausstellung (IBA) Thüringen, die seit 2014 mit dem Programm StadtLand in Thüringen tätig ist. In ihrem Beitrag über das „Resiliente Schwarzatal“ widmen sich die Autorinnen und der Autor der Frage, wie in diesem von demografischen Umwälzungen betroffenen Gebiet schwindender sozialer Zusammenhalt erneuert werden kann. Der Text illustriert und beschreibt Maßnahmen, die die „Zukunftswerkstatt Schwarzatal“ in Kooperation mit der Internationalen Bauausstellung Thüringen (IBA) zur Attraktivitätssteigerung und Stärkung der Zuwanderung im Schwarzatal ergreifen.

In ihrem Beitrag „Attraktive Orte und zukunftsfähige Siedlungsstrukturen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt“ erläutern *Christina Kutschbach und Ines Kinsky* das bundesweite Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung am Beispiel des ostthüringischen Landkreises. Der Text beleuchtet regionale Abwärtstendenzen, die bedingt durch die Alterung und den Rückgang der Bevölkerung sowie durch finanzielle Engpässe im Kommunalhaushalt zu schlechter werdenden Lebensbedingungen führen. Als Lösungsansatz stellen die Autorinnen ein aktives und engagiertes Leerstandmanagement in der Region

vor. Der Beitrag verweist auf eine Kausalbeziehung zwischen adäquaten Wohn- und Lebensbedingungen eines Ortes und des lokalen Zusammenhalts.

Unter dem Titel „*Heimat gestalten – selber machen: Lust auf Zukunft!*“ widmet sich der Beitrag von *Sebastian Heuchel* der Arbeit der lokalen Partnerschaft für Demokratie (PfD) im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Die PfD initiiert, gestaltet und begleitet lokale partizipative Prozesse mit dem Ziel der Demokratiestärkung. In seinem Beitrag stellt der Autor in einem viergliedrigen Verfahren die Arbeitsweise und Struktur des Vereins, dessen Projekte in Saalfeld-Rudolstadt sowie seine Möglichkeiten und Grenzen vor. Schließlich verweist der Beitrag auf Problemstellungen, die sich im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt – aber auch anderenorts – bei der Umsetzung von Projekten im Zusammenhang mit zunehmender Digitalisierung und des demografischen Wandels ergeben.

In einem abschließenden dritten Abschnitt ziehen wir, *Berthold Vogel und Maike Simmank*, mit Blick auf den „*Zusammenhalt als lokale Frage*“ eine Bilanz aus der Forschung vor Ort. Resümierend wird in vier zentralen Punkten zusammengefasst, was wir aus Saalfeld-Rudolstadt lernen und auch anderenorts übertragen können!

Wir bedanken uns herzlich zum einen bei all denen, die mit ihren Beiträgen an diesem Band mitgewirkt haben. Wir danken zum anderen aber auch denen, die das Projekt „Das Soziale-Orte-Konzept. Neue Infrastrukturen für gesellschaftlichen Zusammenhalt“ vor Ort auf den Weg gebracht und ermöglicht haben. Hier ist an erster Stelle Helena Reingen-Eifler zu nennen, die einen wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Durchführung und Gestaltung der Studie im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt hatte. Weitere wichtige Unterstützerinnen und Unterstützer der ersten Stunde waren Hanka Giller, Sebastian Heuchel und Christian Uthe.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir eine anregende Lektüre, die – so unsere Hoffnung – den einen oder die andere zu einer Entdeckungstour in Thüringen animiert und darüber hinaus zu einem geschärften und interessierten Blick auf *das Lokale* ermuntert.

Inhalt

Vorwort: Gesellschaft vom Lokalen her denken 9
Maike Simmank und Berthold Vogel

I. Ausgangspunkte

Die lokale Provokation des Zusammenhalts. Von räumlicher Symbolik, der Last der Vergangenheit und den Virtuosen des Wandels 21

Berthold Vogel

Perspektiven auf die lokale Wirklichkeit: Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 35

Sarah Herbst und Maike Simmank

II. Vor Ort in Saalfeld-Rudolstadt

Aspekte lokalen Zusammenhalts

Bürgerschaftliches Engagement als Impulsgeber sozialen Zusammenhalts – Soziale Orte als Perspektive 47

Rüdiger Mautz

Wirtschaftliche Soziale Orte. Vier Thesen unternehmerischer Aktivität in ländlichen Räumen 67

Maike Simmank

An Katzhüttes Haustüren – Schlaglichter einer Exkursion ins Schwarzatal 77

Sarah Herbst

Inhalt

Stimmungsbild in pandemischen Zeiten. Soziologische
Momentaufnahmen aus Saalfeld-Rudolstadt 85

Sarah Herbst und Maike Simmank

Perspektiven auf eine Forschungsregion

Stadtentwicklung und Lokale Demokratie in Rudolstadt 97

Franziska Görmar, Thilo Lang und Martin Graffenberger

Zuwanderung, Integration und soziales Zusammenleben in Saalfeld 115

Gudrun Kirchhoff

Demografie – Daseinsvorsorge – Soziale Orte. Soziologische
Feldforschung in ländlichen Räumen 125

Claudia Neu

Regionale Aktivitäten

Resilientes Schwarzatal – Sozialen Zusammenhalt gestalten!
Voraussetzung für Zukunftsfestigkeit und gutes Leben in
ländlichen Regionen 143

Burkhard Kolbmüller, Ulrike Rose und Ulrike Rothe

Attraktive Orte und zukunftsfähige Siedlungsstrukturen im
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 151

Christina Kutschbach und Ines Kinsky

Heimat gestalten – selber machen: Lust auf Zukunft! Über die
Arbeit der lokalen Partnerschaft für Demokratie im Landkreis
Saalfeld-Rudolstadt 159

Sebastian Heuchel

III. Zusammenhalt als lokale Frage

Zusammenhalt als lokale Frage. Erkenntnisse aus einer
Forschungsregion 179

Maika Simmank und Berthold Vogel

Angaben zu den Autorinnen und Autoren dieses Bandes 185

